

# Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Rudolf	Vorname:	Tim
E-Mail-Adresse	Tim.rudolf@s2014.tu-chemnitz.de		
Gastland	Irland (Ireland)		
Gasthochschule	University of Limerick		
Aufenthalt	von: 29.08.2016	bis:	16.12.2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes - ausgenommen der Angabe von Kontaktdaten - auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☒ ja  
☐ nein  
☐ anonym

**Bericht** (bitte mind. 1 Seite):

Im Rahmen meines Studiums der Europa-Studien mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung habe ich vom 29.08.2016 bis zum 16.12.2016 ein Auslandssemester in Irland an der University of Limerick absolviert. Vor allem auf privater Ebene war es eine tolle Erfahrung, aber auch der andere Studienablauf und die andere „Studierkultur“ waren sehr interessant. Auf diese und weitere Punkte möchte ich im Laufe dieses Erfahrungsberichts näher eingehen.

## Vier Monate Limerick

Limerick ist eine Stadt mit etwa 90.000 Einwohnern an der Westküste Irlands und liegt am Fluss Shannon. Aus deutscher Perspektive würde man Limerick eher als Kleinstadt einstufen, doch bei etwa 4,5 Millionen Iren zählt Limerick bereits zu den Großstädten der Republik. Und auch wenn Limerick bei den Iren eher keinen positiven Ruf hat, zählt es durch seine Geschichte doch zu den bedeutendsten Städten des Westens.

Auch wenn das Zentrum leider nicht unbedingt zu den Perlen der Insel zählt lohnt es sich die Umgebung, wie zum Beispiel die Viertel um King John's Castle und das Anwaltsviertel der Stadt zu erkunden, vorausgesetzt, man findet während des straff getakteten Studienablaufs überhaupt die Zeit dazu. Dennoch sollte man einen Besuch auf dem Milkmarket, dem Bauernmarkt, nicht entgehen lassen, da hier zumal die Preise für irische Verhältnisse bezahlbar sind.

Am Ende bestechen aber vor allem die unglaublich freundlichen Menschen!

## Finanzielles und Unterkunft

Auch wenn die Bewerbung an der University of Limerick relativ unproblematisch und unbürokratisch ist, sollte man sich vorher über die irischen Preise bewusst sein. Mich haben dabei vor allem die Mietpreise geschockt. Für mein Apartment in einer Zweier-WG mit eigenem Bad und geteilter Küche und Gemeinschaftsraum habe ich für den gesamten Aufenthalt etwa 3000 Euro bezahlt. Die Billigsten Unterkünfte liegen etwa bei 2500 Euro für das Semester, was hier eine maximale Mietdauer von 4 Monaten umfasst. Zwischen den Semestern müssen die Zimmer geräumt werden.

Geschockt war ich zu Beginn jedoch über den Standard der Unterkünfte mit Blick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis. Verglichen mit Chemnitz wäre die Miete vermutlich um die 150 Euro einzustufen, da alles sehr abgenutzt wurde und keinesfalls dem Zustand eines erst 2004 errichteten Gebäudes entsprach. Bei der irischen Moral von Sauberkeit ist dies jedoch kein Wunder.

An sich waren die Preise teilweise ähnlich wie in Deutschland, meist jedoch etwas teurer. Wenn man sich aber zum Beispiel etwas im Supermarkt auskannte, war es auch dort möglich bezahlbar einzukaufen.

Sehr günstig hingegen waren jedoch Langstreckentickets mit dem Bus. So kostete eine Fahrt nach Dublin beispielsweise nur 10 Euro.

Verallgemeinert lässt sich sagen, dass das Studium in Irland deutlich teurer ist als in Deutschland und allein der Zuschuss durch Erasmus nicht ausreicht.

## **Das Studium**

Grundsätzlich hat mir der Aufbau des Studiums in Irland deutlich besser gefallen, als in Deutschland. Vor allem die Länge der Unterrichtseinheiten von 50 Minuten haben dazu beigetragen, dass man stets aufmerksam dem Stoff folgen konnte. Auch der Weg zur Endnote ist meines Erachtens deutlich besser gestaltet, als im deutschen System, da nicht nur die Prüfung am Ende des Semesters über die Abschlussnote des Moduls entschied. So gab es in den meisten Fällen 5% allein für die Anwesenheit, zum Teil 10% Prozent für die Mitarbeit in den Tutorien, 30-40% für ein Essay während des Semesters, teilweise 5 - 15% für eine kleine weitere Aufgabe während des Semesters und 40 - 50% für die Prüfung am Ende des Semesters.

Auch wenn der Aufwand dadurch höher ist als in Deutschland nimmt man allgemein mehr mit und das Studium macht dadurch auch mehr Spaß. Jedoch denke ich, dass es teilweise zu viele Aufgaben waren, da durch den dadurch entstehenden Stress die Qualität des akademischen Arbeitens gelitten hat und auch die dafür zur Verfügung stehenden Materialien in der Bibliothek sind im Vergleich zu Chemnitz eher übersichtlich.

Sehr negativ betrachte ich wiederum die Durchführungen der Prüfungen, da zum einen die Aufgaben zu komplex waren, um diese in der kurzen Zeit ausreichend erledigen zu können und zum anderen die Prüfungsatmosphäre durch ständige Störungen unangemessen war.

## **Die Uni**

Der grüne und große Campus war sehr faszinierend. Dennoch musste man zu den unterschiedlichen Veranstaltungen nie weit laufen, da diese je nach Department meist in nur einem Campusteil stattfanden. Zudem war die gesamte Uni auf dem Campus am Rande der Stadt lokalisiert, sodass man keine Zeit durch Pendeln verschwenden musste.

Als nicht so positiv erachte ich jedoch die Universitätsgebäude, da diese meines Erachtens nicht mehr genug Platz für die seit den 1970er Jahren gestiegene Anzahl an Studenten bietet. Die Gänge und Räume waren verhältnismäßig klein und eher im Stil einer Highschool gestaltet. Allerdings muss gesagt werden, dass die Vorlesungen auch etwas kleiner sind.

Auch die Studenten waren zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig, da man teilweise das Gefühl hatte, mit 15-Jährigen zu studieren. Wenn man sich jedoch auf diese Art einließ, war auch das kein Hindernis für neue Freundschaften. Allgemein ist aber festzustellen, dass die Iren eine extrem gesellige und freundliche Nation sind.

Insgesamt fand ich das Semester sehr schön und es war eine tolle Erfahrung. Vor allem die vielen neuen Freunde aus Irland und ganz Europa bieten für die Zukunft tolle Möglichkeiten. Deshalb lohnt es sich auch Kontakte außerhalb der Erasmus Community zu knüpfen. Dabei hat vor allem das irische Interesse an Deutschland geholfen. Und natürlich hat sich das Semester auch allein wegen der Verbesserung der Sprachkenntnisse auf ein akademisches Niveau gelohnt.